



Am 27.6.2014 hat die Bürgerschaft teilweise einstimmig, teilweise gegen die Stimmen der SPD den Antrag zur Sanierung und Außenstellenlösung der Schule Groß Steinrade angenommen. Die Mitglieder des Schulvereins, Eltern, Kinder und Dorfbewohner freuen sich über die breite Mehrheit in der Bürgerschaft und bedanken sich für die Unterstützung. Einige Politiker scheinen sich als schlechte Verlierer öffentlich zu präsentieren, indem sie sich zu Aussagen hinreißen lassen, die entweder nachweislich falsch sind oder von einer fantasiereichen politischen Interpretationsgabe zeugen. Der Schulverein bemüht sich daher um die Richtigstellung einiger Sachverhalte.

In den vergangenen Wochen wurde der Öffentlichkeit häufig suggeriert, dass durch Schließung der Schule die Kosten vermieden würden. Richtig ist, dass momentan 60 und später ca. 90 Schülern ein Schulplatz fehlt, weil die Verwaltung das Gebäude verkommen ließ, indem sie geplante Sanierungsmaßnahmen immer wieder verschob. Egal, wo die Schüler unterkommen, das Geld muss investiert werden, weil Schulplätze fehlen. Eine kostenneutrale oder für Lübeck billigere Lösung gibt es nicht! Das zeigte schon der Bericht der Verwaltung aus dem März dieses Jahres. Umso erfreulicher ist es, dass die auf Lübeck entfallenden Kosten nicht zu Lasten einer Kita, Schule oder Radwegesanierungen gehen. Kosten zur Erhaltung des Dorfbildes, das durch eine Dorferhaltungssatzung geschützt ist, werden dankenswerterweise durch die Possehl-Stiftung getragen.

Der Beschluss aus dem März fordert zwei und nicht drei Klassenräume und somit den Rückbau eines existierenden Klassenraumes. Dadurch würde die Schule verkleinert, statt dem Bedarf gerecht zu werden. Die übrigen Schüler, die dann in Steinrade keinen Platz fänden, müssten auf andere Schulen ausweichen. Unmittelbar nach der Fertigstellung der Schule und dem Abbau der Container müssten die Klassen auseinandergerissen werden. Das ist kein sinnvoller Einsatz von Geldern, widerspricht dem Prinzip der Chancengleichheit und ist pädagogisch nicht vertretbar.

Zu erwartende Kostensteigerungen werden damit begründet, dass die Schätzungen der Container von 158.000 Euro auf 300.000 Euro steigen. Solche Aussagen irritieren, da inzwischen bekannt ist, dass die Kosten deutlich in Richtung des kleineren Betrages tendieren.

Glücklicherweise verhält es sich mit der Lehrerversorgung an Lübecker Schulen anders als in einigen Äußerungen beschrieben. Die Lehrer werden auf Basis der Schülerzahlen der Stadt zugeteilt. Lübeck ist in der Folge für die Verteilung der Lehrer auf die Schulen zuständig. Das wurde mehrfach durch den Schulrat bestätigt, der die Bedenken zur Lehrerversorgung nicht teilt.

Kiel drängt schon seit Jahren auf eine Lösung und nicht auf die Schließung des Standortes. Die von der Bürgerschaft beschlossene Außenstellenlösung ist eine von Kiel anerkannte adäquate Lösung. Das wurde in der Bürgerschaft so beschlossen.

Der Beschluss zur Sanierung der Schule wurde demokratisch mit breiter Mehrheit herbeigeführt. Deswegen verwundert es, dass sich Parteien mit inhaltlich demokratischer Namensgebung diesem Prozess verwehren und eine Blockadehaltung einnehmen.

Der Schulverein der Grundschule Groß Steinrade e.V.